

5.06.2013

Kein Geld für Problemstraßen

Schutz vor den Fluten: Höherlegung der betroffenen Strecken liegt in ferner Zukunft – Odyssee nach Ohlstadt

VON ANDREAS SEILER

Murnau – Die Murnauer kennen das Problem nur zu gut: Wenn der Loisach-Pegel steigt, dauert es nicht lange bis die Staatsstraße 2062 bei Achrain und die Bundesstraße 2 zwischen Hechendorf und Ohlstadt unter den Wassermassen begraben werden. Dann müssen, wie auch diesmal wieder, die beiden wichtigen Strecken gesperrt werden – sehr zum Ärger für die Autofahrer.



Land unter: Die Bundesstraße 2 zwischen Hechendorf und Ohlstadt, aufgenommen am Montag.

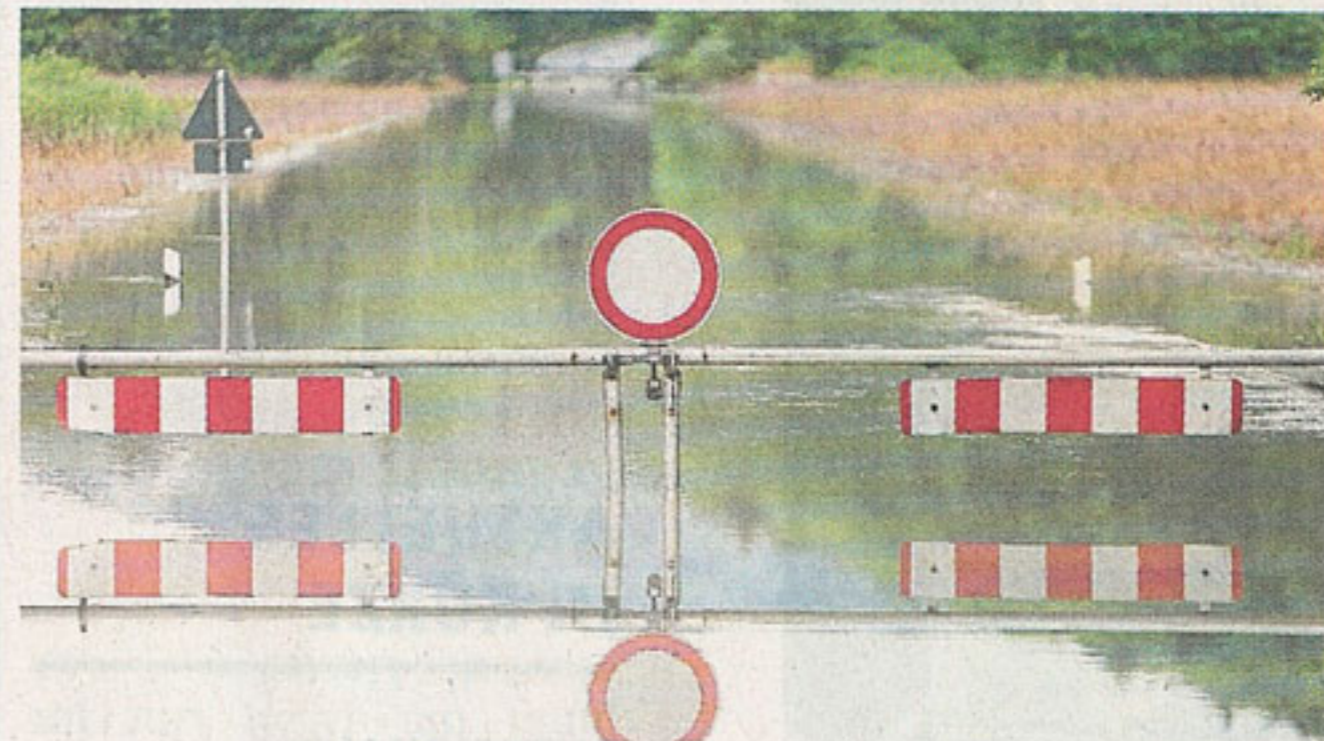
FOTOS: KOLB

dass Murnau jedesmal im Hochwasser-Fall „ein Stück weit abgeschnitten“ sei.

In der Tat müssen die Verkehrsteilnehmer seit dem Wochenende mitunter riesige Umwege in Kauf nehmen, wenn sie nach Süden oder Osten wollen. Beispielsweise führt der Weg nach Ohlstadt über den Spatzenhauser Kreisels und Sindelsdorf, weil die Staatsstraße bei Leibersberg dicht ist – für Pendler kein Spaß. Heute soll sich die Situation etwas entschärfen

und zumindest die B 2 wieder freigegeben werden.

Den Beamten des Staatlichen Bauamts Weilheim ist das Dilemma bestens bekannt. Seit Jahren beschäftigen sie sich mit der Frage, wie die beiden Fahrbahnen hochwassersicher gemacht werden können. Für die Staatsstraße 2062 liegen bereits Pläne in der Schublade. Die Trasse müsste im Bereich Achrain auf einer Länge von einigen hundert Metern um etwa zwei Meter angehoben werden, um



Nichts geht mehr: Das Wasser auf der Staatsstraße 2062 bei Achrain war gut einen Meter tief.

Überflutungen zu verhindern. Damit sich kein Rückstau bilden kann, wären Durchlässe oder eine Brücken-Konstruktion nötig. Das Ganze hat seinen Preis: Kostenschätzungen gehen von rund 2,7 Millionen Euro aus.

Doch so schnell wird der Freistaat das Geld nicht springen lassen. Das Bayerische Innenministerium hat zwar die Hochwasserfreilegung in den Ausbauplan für Staatsstraßen aufgenommen – allerdings nur in die dritt-

höchste Dringlichkeitsstufe, in der Reserve-Vorhaben aufgelistet sind. Vor 2021 wird voraussichtlich nichts passieren. Das Staatliche Bauamt halte zwar das Vorhaben für ausgesprochen wichtig, sagt Werner Hüntelmann, der für den Landkreis Garmisch-Partenkirchen zuständig ist. Aber: „Wir haben keine Handhabe.“

Dem Murnauer Gemeinderat Welf Probst (Freie Wähler) geht das alles viel zu langsam. In Achrain würde eine abge-

speckte Variante, die die Fahrbahn um nur 30 bis 40 Zentimeter anhebt, fürs Erste auch weiterhelfen. Diese einfache Lösung wäre seiner Einschätzung nach viel schneller zu realisieren, weil sie billiger sei. „Wir müssen da dran bleiben“, sagt Probst.

Bei der B 2 sieht es noch schlechter aus. Hier laufen nur grobe Vorplanungen. Aus technischer Sicht würde der Eingriff ebenfalls auf eine Höherlegung hinauslaufen. Nur die Strecke wäre mit knapp vier Kilometern deutlich länger – und die Kosten wären entsprechend höher.

Doch es gibt auch Skeptiker: Murnaus Feuerwehr-Kommandant Michael Hosp, der für die CSU im Gemeinderat sitzt, warnt vor Schnellschüssen. Es müsse gewährleistet sein, dass im Falle eines Ausbaus das Wasser abfließen kann. Er sehe die Gefahr, dass sich Rückstaus und neue Brennpunkte bilden. Die Straßensperrungen sind seiner Ansicht nach „im Rahmen des Erträglichen“.